

Stadträtin Heike Kainz

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

ANTRAG

26.07.2017

Entlastungsstraße Eversbuschstraße Nord offenhalten

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, bei der Planung und Bebauung des Gebiets in Allach, nördlich der Otto-Warburg-Straße, zwischen der Bahnlinie und der Eversbuschstraße Nord (sogenannte „Hirmerei“) eine Trasse freizuhalten, die es erlaubt, die Eversbuschstraße Nord ab dem S-Bahnhof Karlsfeld unmittelbar an die Bahnlinie zu verlegen und entlang der Bahnlinie weiter nach Süden bis zum Anschluss an die sogenannte „Junkersstraße“ fortzuführen.

Begründung:

In Allach wird aufgrund des dringenden Bedarfs an bezahlbarem Wohnraum wie in ganz München mittlerweile jede geeignete Fläche für den Wohnungsbau genutzt. Dies hat zur Folge, dass allein schon deshalb die Infrastruktur gleichermaßen Schritt halten muss. Im Hinblick auf den Straßenverkehr ist festzustellen, dass das vorhandene Straßennetz bei weitem nicht mehr ausreicht, um den Bedarf abzudecken.

In diesem konkreten Fall ist festzustellen, dass der Berufsverkehr von Dachau aus westlich an Karlsfeld vorbei bis zur Otto-Warburg-Straße fließt. Außerdem hat die starke Bautätigkeit in Karlsfeld (ehemaliges Bayernwerksgelände u.a.) zu einer deutlichen Verkehrszunahme geführt. Die Eversbuschstraße Nord insbesondere, sowie die Eversbuschstraße insgesamt ist davon sehr stark betroffen. Auf der Eversbuschstraße Nord ist während der Rush-Hour täglich ein massiver Stau zu verzeichnen, die Eversbuschstraße ist insgesamt sehr stark befahren. Erschwerend kommt hinzu, dass bei Stau oder Sperrungen der A 99 die Eversbuschstraße als Ausweichroute genutzt wird.

An dieser Straße befinden sich eine Grundschule im Norden und ein großes Schulzentrum im Süden (Pfarrer-Grimm-Straße). Die Schulwegsicherheit ist durch den starken Verkehr, auch Schwerlastverkehr massiv beeinträchtigt.

Durch eine Entlastungsstraße unmittelbar entlang der Bahn kann die Eversbuschstraße zumindest im Norden erheblich entlastet werden, da ein Großteil der Fahrzeuge dann über die neue Straße zur Ludwigsfelderstraße geleitet werden kann.

Die Schulwegsicherheit für die Grundschule an der Everbuschstraße 182 könnte dadurch strukturell erheblich verbessert werden.

Unabhängig davon können zwei Straßen besser als nur eine Straße die Verkehrsflüsse deutlich besser aufnehmen.

Derzeit geht es vor allem darum, dass diese Chance durch die Bebauung der genannten Fläche im Norden von Allach nicht im wahrsten Sinne des Wortes verbaut wird. Die Wohnbebauung ist in diesem Bereich grundsätzlich zu begrüßen, jedoch muss dabei eine entsprechende Trasse freigehalten werden.

Heike Kainz, Stadträtin